

K 33

SI

Mit gebrochenen Zähnen!

J. v.

31.5.15

## Maimoniana.

Von D. Simonsen.

Länger als ein Menschenalter bin ich mit dem Jubilar durch enge verwandtschaftliche Bande verknüpft. Aber in noch frühere Zeit geht es zurück, daß die Untersuchungen des damals schon reifen Gelehrten Jacob Guttmann und diejenigen eines Seminaristen sich begegneten und ich dem mir damals persönlich unbekannten Hildesheimer Rabbiner einige Noten und Vorschläge zur Prüfung vorlegte. Es ist mir deshalb eine ganz besondere Freude, meinem lieben Schwager auch mein Scherflein zur wohlverdienten Ehrung am Jubeltage darbringen zu können. Und da unsere Gedanken in dieser langen Zeit auf verschiedene Weise um Moses ben Maimon gekreist haben, nicht am wenigsten in dem letzten Dezennium, so habe ich vorgezogen, den uns beiden teuren einzigen Meister des jüdischen Mittelalters und seinen Sohn hier zur Sprache kommen zu lassen, um nur selbst einige kurze Bemerkungen an die handschriftlichen Veröffentlichungen zu knüpfen.

In den verschiedenen Anordnungen, die wir von Maimonides kennen, tritt durchgehend sein konservativer Sinn an den Tag. Was die großen Lehrer der Vorzeit angeordnet haben und was der allgemeine Brauch geheiligt hat, das ist ihm unverbrüchlich, und er streitet mit seiner ganzen Autorität gegen die Mißbräuche, die sich früher oder in seiner Zeit eingeschlichen haben und die geheiligten Übungen und Vorschriften zerstören würden. Um so mehr ist die Aufmerksamkeit auf eine seiner Anordnungen gelenkt worden, die ihn als einen Reformator innerhalb der Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes erscheinen läßt. Ich denke an die berühmte Bestimmung, daß man künftig hin die Tefilla am Sabbat und an den Feiertagen nur einmal

und zwar laut vortragen solle, eine Anordnung, welche, wie sein Sohn Abraham Maimuni berichtet, den vollen Beifall der gelehrteten Zeitgenossen fand, die eben wie Maimuni die Notwendigkeit einsahen, von der talmudischen Gottesdienstordnung wenigstens zeitweilig abzugehen<sup>1</sup>. (Bekanntlich ist man später doch zu der alten Ordnung zurückgekehrt.) Nun gehört Moses Maimonides gewiß zu den Schriftstellern, die auf uns einen ausgereiften Eindruck machen. Würden wir jedes der drei umfangreichen Meisterwerke, die er uns hinterlassen hat, für sich nehmen, den Mischnakommentar, die Jad Hachasaka und den More, so könnten wir jedes einzelne Werk als die reife Frucht des langen Arbeitslebens eines tiefesinnigen und kundigen Meisters nehmen. Jetzt, wo wir sie alle und dabei auch kleinere Schriften vor uns haben, können wir die Entwicklung nachweisen, und es ist ja eine schon lang erkannte und auch immer noch nötige Aufgabe, den Mischnakommentar mit der Jad und die einleitenden Abschnitte der Jad mit dem More auf ihre Abweichungen und Übereinstimmungen zu prüfen. Hier haben wir es mit der inneren Entwicklung des großen Mannes bezw. mit der Erweitung seiner Kenntnisse zu tun. Bei jener oben erwähnten Anordnung, die selbstverständlich von seinen der Tradition noch ganz folgenden Weisungen in der Jad Hachasaka abweicht, scheint ihn nach einem bis jetzt unveröffentlichten Gutachten ein ihm bekannt gewordener Brauch beeinflußt zu haben<sup>2</sup>. Wir lesen nämlich in der hebräischen Handschrift der Bodlejana, Katalog Neubauer No. 2359 Resp. 221 folgendes:

שאלה. עד עתה היו אומרים החפלה בקהל רם ועכשו בלחש ויש מערערים על ש"ץ החורrah בחווית שכבר יצא כל הקהיל יודן חובה בתבלה בלחש ואין שם שאין בקי לחתפלה וא"כ היה חורה הש"ץ ברכה לבטלה.  
תשובה. אני אומר כי הדין עם המערערים אבל לא מטעם וולחו כי בעה חורת ש"ץ החפלה כל העם מהווים פניהם ובתיהם מקשייבים לקולו זולתו מדברים

<sup>1</sup> Da ich hier nicht Hinweise häufen möchte, die für Fachgenossen doch überflüssig sind, verweise ich nur auf I. Elbogen, Der jüdische Gottesdienst S. 515.

<sup>2</sup> Nachdem dieses abgeschrieben war, erfuhr ich, daß Israel Friedländer ein ungedrucktes Gutachten über unser Thema im Juliheft der Jew. Quart. Rev. veröffentlicht hat. Die Verkehrsstörungen des Krieges sind der Anlaß, daß ich das Heft bis zum Abschluß des Druckes nicht einsehen konnte.

בשיטה בטלת דבריו החול ושחוק זה חלול הש"י הוא, אמנם אם אפשר שי' מהם או ככלם יקשיבו לחרפה בעה שיחזור אותה ש"ז ויענו אמן אחר כל ברכה וברכה הלא וזה טוב מאד להם מאמור החרפה בקול רם: וכחוב משה.

Verstehe ich dieses Gutachten, das gewiß aus dem arabischen, und vielleicht, wie es anderen Gutachten in dieser Sammlung schon passiert ist (siehe weiter), nicht ganz richtig übersetzt, vermutlich auch, wenigstens was die Anfrage betrifft, gekürzt ist, dann besagt es doch, daß man schon vor der maimonidischen Anordnung in einer Gemeinde den Gebrauch gehabt hat, die Tefilla (auch am Wochentage) ausschließlich laut vorzutragen. Maimonides seufzt hier gewissermaßen noch bei seiner Zustimmung. Vielleicht mag aber solche Mitteilung dazu beigetragen haben, den konservativen Mann, der den Übelstand in den Gemeinden schon längst bedauert hatte, zu dem reformatorischen Schritt zu führen.

Ein anderer Ausspruch des Maimuni in einem Gutachten ist ebenfalls berühmt<sup>1</sup>. Anknüpfend an die Sitte, sich beim Gebete unmittelbar gegen die Wand zu kehren, erläutert Maimuni, daß am liebsten auch solche „trennende“ Gegenstände gemieden werden sollen, die zwar zur Ausschmückung des Gebetraumes dienen, aber wegen ihrer Farben und dergleichen die Gedanken doch ableiten könnten. Er selbst schließe vorkommenden Falles seine Augen. Gedruckt zuerst in hebräischer Übersetzung in Abudirhams Gottesdienstordnung, ist das Gutachten dann durch Joseph Caro (Bet Joseph zu Orach Chajim 90) bekannter geworden. In einer anderen Übersetzung, die in der obengenannten Handschrift als Resp. 215 sich findet, ist der Zweck, die Vertiefung bei dem Gebet, etwas deutlicher ausgesprochen, weshalb ich es hier mitteile:  
**שאליה.** אמרו ר' אל אמר רב יהודה אמר ר' אחימא ר' יהושע בן לוי ואמרי' לה במתניתא אבא בנימין אומר מניין למחפלל שלא יהיה חוץ בין הקיר שנאמר ויסב חזקיה פניו אל הקיר, היכנס בכללו זאת החזיצה הפרוכות התלויות בקוטלים אם לאו.

**תשובה** סנת היהת המחפלי לחתך לקיר כדי שיחיה ביותר וכונן לו זאון הפרוכות מונעים זה כי החזיצה תהיה בשקים או בארנונים וככזאת בזה שוה חשים לבו אליו ומסלק כונחו מחפלה וכך אשר יהיה הפרוכות או הכותל מצויר בהם צירום נאים מנהגנו להעלים עינינו בחפלה כשקרה לנו זה: וכחוב משה.

<sup>1</sup> Vgl. D. Kaufmann, Gesammelte Schriften I, S. 93.

In ganz andere Richtung scheinen wir nun durch ein Gutachten geführt zu werden, das uns erklärt, warum in dem Raum, wo wir beten, Fenster sich finden sollen. Das Gutachten steht in Peér Hador 141 in Mordechai Tamas recht flüchtiger Übersetzung, besser aber doch nicht ganz zufriedenstellend in Ma'ase Rokeach und daraus in Lichtenbergs Kobez No. 139. Da ich nun außer der arabischen Vorlage des Mordechai Tama (meine Maimonides-Handschrift I Responsum 145) noch eine Kopie der Bodlejana Handschrift Kat. Neub. No. 814 besitze, wo dieses Responsum als No. 24 ebenfalls arabisch vorkommt, möchte ich zunächst nach den einander supplernden arabischen Texten die Rokeachsche Übersetzung überarbeiten: כתי בנסיות והמקומות המוחדרין להפלת צבור אין להזכיר בהם חלונות ואין משניחין להם ואמנם דברי ר' חנינא<sup>1</sup> ביחיד המתפלל בכיבו כמו שהוא עושה דניאל ע"ה לפי שנעים לו להקריב הכוונה [ז] עוד שיהיה בוגר פנו חלון פתוח לאויר כדי שיצייר בדמיונו שהוא כנרג ירושלים ואין דבר חוץ בין לבינה לא בנין ולא קורות, והוא מדבר בחלונות ימישך ראות הרואה מהם אל אויר מרוחה ואין ספק שצור זה ורטינו יחיב<sup>2</sup> כוונה נרואה, כן נראה לי. Maimuni will also die Vorschrift nicht für Synagogen oder ähnliche dem Gottesdienste ständig geweihten Räume gelten lassen. Nicht nur in jenen Gegenden, wo ein Dach nicht so nötig war wie in den unseren, ist man in den Synagogen ohne Seitenlicht ausgekommen<sup>3</sup>. Auch hier im Norden, wo für jede Kirche doch ein festes Dach absolut nötig war, findet man noch alte norwegische Holzkirchen, in die das Licht von außen kaum dringt. Weiter erklärt Maimonides also, daß der freie Ausblick durch die geöffneten Fenster wie nach Jerusalem hin die Andacht bei den Betenden hervorrufe. Beide Gebetsitten stehen übrigens als talmudisch begründet in Hilchot Tefilla V, 6 friedlich vereint nebeneinander, und als gemeinsam für beide Sitten tritt ja auch gewissermaßen hervor, daß „Trennendes“ beseitigt wird. Aber ganz verschiedener Art, je nachdem man sich gegen die dunkle Wand oder gegen das offene Fenster kehrt. Vielleicht haben wir hier „Palästina“ und „Babylon“, wie auch anderswo im jüdischen Leben, miteinander verbunden. Die Begründung, daß man sich beim Gebete unmittelbar vor die Wand stelle, ist ja in letzter Instanz die Gebetstellung

\* <sup>1</sup> S. Rabbinowitz, Dikduke Soferim I S. 188 No. 90.

<sup>2</sup> D. h.: notwendig mit sich führt. <sup>3</sup> S. Elbogen a. a. O. 464.

des Königs Hiskia, von dem Jesaja 38,2 erzählt wird. Möglicherweise haben diejenigen recht, welche meinen, daß die Wand des Königshauses an die Wand des Tempels grenzte, sonst würde man ja auch auf andere Weise die Wendung des totkranken Königs von den Menschen ab gegen die dunkle Wand gut verstehen können. Der Brauch, beim Gebete die Fenster offen gegen Jerusalem zu haben, geht, wie ebenso bekannt ist, auf die Gebetstellung Daniels — in Babylon — zurück (Dan. 6,11). Nun finden wir aber noch ein zweites Beispiel vom Gebete in alter Zeit vom Hause aus nach dem Freien, das ebenfalls sehr charakteristisch ist. Ich denke an Tobit (3,11 und 17), wo die unglückliche Sara, ihr Herz auszuschütten, an das Fenster des Obergemaches, von wo sie frei ausschauen kann, tritt und betet. Das Buch Tobit habe ich schon früher als dem Osten angehörig bezeichnet; jetzt, nachdem wir den Achikar-Roman aramäisch in einem Elephantine-Papyrus gefunden haben, dürfte kein Zweifel mehr möglich sein. Vielleicht ist die Sache also einfach so zu erklären, daß in Babylon, wo durchgängig der Blick das flache Land weit überschauen konnte und wo die Sehnsucht nach der heiligen Stadt die Blicke auch sonst nach der Ferne zog, es eben natürlich wurde, auch beim Gebete in einem sonst geschlossenen Raum sich den Blick ins Weite zu eröffnen, wogegen im gebirgigen Palästina, wo der Blick — abgesehen von besonders hochgelegenen Häusern — doch immer behindert wurde, die Versenkung in die Dunkelheit der Sammlung der Gedanken günstiger war.

Ich habe dieses Gutachten nicht ohne Rücksicht darauf zum Gegenstand meiner Ausführungen gemacht, daß der Forscher, den wir heute feiern, gleich Maimonides der hervorragende Rabbiner ist. Bei meiner verwandtschaftlichen Stellung zu Jacob Guttmann, die es mit sich gebracht hat, daß ich sowohl den gelehrten Talmudisten Moses Guttmann, den Vater des Jubilars, habe kennen lernen, als auch Julius Guttmann, seinen gelehrten Sohn, länger kenne als die meisten Fachgenossen, dürfte ich vielleicht noch hier ein Gutachten anführen, das dem Glückwunsch zum Jubeltag besonderen Inhalt gibt. Gerade auf dem Gebiete der jüdischen Theologie soll es ja nach dem Ausspruch des Talmuds (B. Mez. 85a) den Kindern selten gelingen, den Vätern recht nachzufolgen. Und als eine Erklärung dieser Merkwürdig-

keit wird u. a. genannt **מפני שאון מברין בתורה תחולת**. Maimonides wird befragt, was dieses bedeutet, und gibt eine Auslegung, die er gehört hat, und eine andere, die ihm besser einleuchtet. Dieses GA. — fragmentarisch in JQR XI 548 f. mitgeteilt — steht in meiner Handschrift I No. 25 und ist in hebräisch außer der undeutlichen Übersetzung des M. Tama in Peér Hador No. 42 = Kobez No. 50 noch gekürzt in der älteren hebräischen Übersetzung Cod. Bodl. 2359 No. 176 vorhanden. Ich drucke diese ab, damit man teils sehe, was besser ist als in der Tamaschen Übersetzung, teils, wie gedankenlos auch jene alte Übersetzung verfahren konnte:  
מה שהפסיד עליינו כוה הוא כי המיאון מלעלות לסת הוא אסור והוא החרמי רוכם קשה בעיניהם החנעה לעליה בספר תורה והוא נמנעים מלעלות, והנראת לנו כוה הוא בהיותו חלמיר חכם יושב בבית הכנסת וועליה לפני כהן ע"ה ואנו מי שהוא גרווע ממןנו. Was bedeutet מה שהפסיד? Im Anfang der Antwort steht arabisch אלדי פסר עליינה: „Dasjenige, was uns erklärt wurde.“ Der Übersetzer hat falsch פסר für פסר gelesen und dann ganz sinnlos übersetzt!

Maimuni war groß auch als praktischer Richter. Die überwiegende Mehrheit der uns erhaltenen arabischen Responsen bezieht sich auf das Zivilrecht, einen der Teile des Traditionsstoffes, der in jetziger Zeit mangels genügender Veranlassung weniger erforscht wird. Dennoch möchte ich aus handschriftlichem Material ein Beispiel der Tätigkeit Maimunis nach dieser Richtung hin anführen. Schon längst wissen wir etwas von seiner Stellung zu dem aus dem christlichen Europa eingewanderten Dajan Pinchas in Alexandrien. Maimuni belehrt ihn, schützt ihn und widerspricht ihm auch, wenn es nötig ist. Der in der Christenheit erzogene Gelehrte war naturgemäß mit dem Zivilrecht nicht so vertraut wie der im Orient Aufgewachsene, wo eben in noch weit höherem Maße als in Europa der Rabbiner auch der Zivilrichter war. Aber nicht nur an Gelehrsamkeit, sondern auch an Gedankenklarheit überragt Maimonides in dieser Materie weit den Alexandriner Dajan. Ohne mich weiter auf das von Maimonides oft erörterte Thema **נווד או אגונד** einzulassen, drucke ich nun aus meiner jüngst erworbenen Maimonides-Handschrift II No. 133—35 eine den Fachgenossen ohne weiteres verständliche Korrespondenz ab, in der wir eben diese Klarheit des Oberrichters sich auf schönste Weise ausdrücken sehen.

**שאלת אנפה אלדיין [= שהצע הריש] רבינו פינחס ויל' אליו [= לפניו] בית דין  
אדוננו גאננו משה זק"ל:**

שאלת דין זה בא לפני אני צער תלמידיך ורנתה בה והרצתי לפניו  
להודיעני חוץ משפטיו אם יפה הוא אם לא.

ראובן יש לו דירה בשופות עם שמעון ואין בה דין חלוקה והשכר רואבן  
חלוקת ללו ער ומון ירוע ובתו הומן בא שמעון וחабע] Arabismus des Schreibers [=]  
ראובן בדין הנוד או אנוד ובא ראובן ומורה לשמעון ואניד ליה  
חלוקת מפני שלא היה לו במא לנוד או לא רצה לנוד יש מן הדין שוואציא שמעון  
ללו השוכר מן הדירה ומון שכירתו או לא או שמו יכול לומר לו לשמעון  
זכויות קדמה לזכותך שאני שכיריה קודם קנייהך ועוד שישלים הומן איך [אי?]  
לק רשות להוציאני, האיך דין:

### תשובה לרביינו פנחס ויל':

הדין עם שמעון להוציא לי מן הדירה ולבטל השכירות ולא דמי נבר  
נדוד או אנוד למבר דעתם למי שמוכר דירתו ברצוינו הדחט יכול לום' לו  
השוכר לרואבן המכבר אי אתה יכול למברה לאחר כדי שתוציאני עד תשלום  
הומן שהשכרתה לי ואפילו אתה עצמך אין אתה רשאי לשכן בדירה ולהוציאני  
חוך ומני כל שכן שאתה שמוכר כדי הוק הום שהרי השכירות ממבר  
נקראת חוך הום וכבדם" (או אין לה אונאה מי אמרינן ממבר אמר רחמנא ולא  
שכירות.del(החט [ב"ט ניז]: באעי ר' זורא שכירות יש לה אונאה או אין לה אונאה מי  
אמרין), ממבר אמר רחמנא ולא שכירות או דלמא לא שנא אמר ליה אבי מי  
כתב וכי חמכרו ממבר עולם לא חונו ממבר סחמא והאי לויימה מכיר היא  
וע"ג דהאי קרא במטלטין כה' ממה נפשך עניין שכירות לפנין קרקע  
מטלטין דבל ומון שכירות ממבר נקראת ומבר קדמה למבר שמעון לפיכך  
סחמא דמלחה כשקנה שמעון לא קנה אלא כדי שידור לו עד סוף ומון שכירות  
דאמר לו לוי לשמעון לא עדיפת מגברא דאתית מהמתיה אבל ודאי דמי  
השכרות לשמעון מיוםسكنאה אבל מי שמוכר בדין הנוד או אונאה בעל ברכחו  
מוכר ומוציאין אותו מן הדירה בעל ברכחו כל שכן לו המוכר לרואבן שאין  
יכול לום' לשמעון הקונה הניחני עד שאשלים ומון השכירות דקאמ', ליה שמעון  
לא עדיפת מגברא דאתית מהמתיה שלא השוכר לך אלא הזכות שהוא לו ומאחר  
שהיתה עומדת דירה זו לדינה הנוד או אנוד בעל ברכחו מכרה והוא גם אתה  
הצא בעל ברכחו והשכרות בטילה מוה נפשך וככלא דילפין מהאי דין נבל  
מי שמוכר קרע סחם והשכרה לאחר קודם המכירה בין מכירה ברצוינו ובין  
בעל ברכחו בגין בדין הנוד או אנוד או בדין דבר מצרא שאין לו בדמי  
השכרות כלום אלא יכול ללקוח ואני לו למוכר מאחר שקיבל דמי המכירה והחזיק  
הקונה בה הנאה של כלום לכך נתה דעת החכם הרבה רבינו משה ייחי לעולם:

**תשובה נקלת מן בט יד [= העתקתי מכתב יד]**

**מרנו ורבינו משה הרב הגadol זק"ל**

לא יראה לי דין זה כלל ולא דמי דין דבר מצרא לשוחף משום דין

דנד או אנדר שבל הקונה על מצר חבירו קמא לן דהוא שליח לבעל המצרי ולפיכך אם השכיר היא הליקח ובא בעל המצרי וסלקו בטלת השכירות מעיקרה אבל אחד מן השוחפני שהשכר חלקו למן יודע שכירות נכונה וקיימת היא ואין זה השופך שליח לשותפו שאנד ממנה ובזה אמרינע ודאי לא עדריפת מגברא דאית מהמתווה שהרי השוכר אומר לאונר וה שטבר לך לא היה יכול לבטל שכירותו והאיך חבטל אותה איתה מפני שקנותה ממנה אלא מאחר שידיעחה שהיא מושכרת לי וקניתה על מנת כן אנדרת ממנה אלא ודאי יש לה הקונה לומר לשוכר או שכור ממוני חלקו עד החלום ומן שכירותך או השכיר לי חלקך שדין גוד או אנדר בין השוכרים כשם שהוא בין בעלי הנוף וכן בין בעלי הנוף והשוכר יש בינויהם דין גוד או אנדר וזה תמציא אותו מפורש בפירוש בתרא לרביינו יוסף הלו ז"ל על עסקי שכירות דנד או אנדר כך יראה לי ואין לי בוה ספק ואתה הרדקך בדבר וחמץא שהוא הנראה:

משה בירב"י מימון הדין זצ"ל.

Meine z.T. direkt aus den Originalen kopierte Maimonides-Handschrift II enthält in ihrer 2. Abteilung Gutachten von Abraham Maimuni. Daraus möchte ich einige wertvolle Stücke eines ausführlichen Briefwechsels mit einem späteren Dajan zu Alexandrien vorlegen, durch die einige längst bekannte Stücke erst ihre rechte Beleuchtung erhalten. Die Sachlage ist folgende: Der gelehrte Franzose Joseph ben Gerschom war als Dajan in Alexandrien mit dem ahnenstolzen „Nasi“ Hodja, Sohn des Nasi Jischai, in Streit geraten, und dieser sehr ungeberdige Mann hatte sich zu allerlei Bannsprüchen und Drohungen hinreißen lassen. Unwille gegen die Europäer und deren Theologie spielte mit. Ein Teil der Antwort des Abraham Maimuni findet sich schon in den Igrot Ha-Rambam g.E. und daraus in Kobez I No. 250—251. Jetzt erst bekommen wir durch die vollständige Korrespondenz eine Aufklärung darüber, was jene Antwortenfragmente eigentlich bedeuten. In allen alten Responsensammlungen dürfte es ja vorkommen, daß bald die ganze Korrespondenz vorliegt und bald nur Auszüge, die uns eben nur halbwegs verständlich sind, weil der Hintergrund fehlt. Über Joseph ben Gerschom und über die „Fürsten“ lernt man schon viel aus dem Responsum selbst; weiteres wird man erfahren aus einem höchst lehrreichen Buche, dessen Aushängebogen mir vorliegen, aus der Feder meines Freundes Dr. S. Poznanski, „Babylonische Geonim im nach-gaonäischen Zeitalter“. Unser „Fürst“ Hodja ben Jischai war aber

bis jetzt unbekannt. Aus der Antwort des Abraham Maimuni lernen wir von neuem die Liebenswürdigkeit des in seiner hohen Stellung als Nagid bescheidenen, frommen Sohnes des großen Vaters kennen. Er will keinem zu nahe treten. Er schätzt die hervorragende Gelehrsamkeit des Joseph, auch wenn dieser anzuglich ist, er schätzt aber auch den Erbadel des Nasi, selbst wenn dieser sich ihm gegenüber vergessen hat. Auch hier will ich das Thema nicht weiter beleuchten, der Gegenstand ist auch hier den Fachgenossen leicht verständlich, und ich beschränke mich des Raumes wegen auf Veröffentlichung derjenigen Stücke, die noch nicht, bzw. nicht so, gedruckt sind.

Ein zweites Exemplar dieser Gutachten Abraham Maimunis findet sich in der Handschrift der Bodlejana, Cat. Hebr. Neubauer-Cowley II No. 2670, 3. Es liegt mir durch Cowleys Güte in Photographie vor und soll hier mit B. bezeichnet werden, während S. meine Handschrift bedeutet. In B. fehlen aber gerade die interessanten Auseinandersetzungen des Klägers vor der Formulierung der Anfragen, ferner die gleich interessanten Prämissen des Gutachters vor den eigentlichen Antworten, und endlich die fünfte Frage mit der dazu gehörenden Schlußantwort. Dagegen findet sich in B., was in S. fehlt, eine Zustimmung von Ephraim ben Eliezer zu Abraham Maimunis Gutachten und dann eine Zustimmung der Gelehrten der Stadt Akko, unter denen jetzt Joseph ben Gerschom auftritt, zu einer „Tekana“ des Abraham Maimuni über Bannsprüche, welche Anordnung wohl mit unserer Korrespondenz in intimer Verbindung steht, aber doch wohl etwas später und für sich besonders ausgestellt ist. In orthographischen Kleinigkeiten folge ich S.

Die Klage, die dem Nagid vorgelegt wurde — im jetzigen Deutschland würde sie vielleicht dem Vorsitzenden des Rabbinerverbandes unterbreitet werden — hat zunächst folgende Überschrift durch den Kopisten — von S. — erhalten:

כהאב ורֵד [= מכח שבא] מִן הַרְהָרָה כ' נ' ק' מְרֻנוּ וּרְבָנָנוּ יוֹסֵף הַרְבָּשׁוֹן  
[= שְׂטָרוּהוּ צִיוֹן] בֶּן כ'ג'ק' מְרֻנוּ וּרְבָנָנוּ גְּרָשָׂוּם הַרְבָּשׁוֹן ז'צ'ל' אַלְיִי בֵּין יִדּוֹ [זְמַנִּי]  
אֲדוֹנוֹנוֹ עֲתָרָתָ רַאשֵּינוֹ, אַבְרָהָם הַרְבָּשׁוֹן הַקְדוּשָׁה הַגְּרוּל מְנוּחָתוֹ כְּבוֹד יְהִינָּנוּ  
עֲדָת [= נִיל מספּר] שָׁאלָות:

Dann fängt der Kläger an:

פְּלִיאָה דָעַת מִמַּנִּי נְשׁוּבָה לֹא אָכְלָה לְהַמְּרוּעַ עַצְרוּ בְּמִלְים שָׁרִים מִישְׁרִים

פסלה לבקשת על בבוד בני התרבות המבולה אם להחנוף אם מיזמת התרבות  
חלולה, כי לאקיים מנגנון ארץ מיאר נעלמה הנני החברים ציוק על ממד הדין אשר  
לקחה בראשו ישראל אין איש מחייב אהבה על אחות שחקרו בינו לבין השובינים  
הודיח נשיאנו בין יושי הנשיאות הגדול ויל' החפש לבדית דברים לא כן על ח'ן  
דרכנו ולא יתרבו, וקורא על עצמו הח'יא האמרי' מנודה לנשא מנודה לכל ישראל,  
כי יש ראיות הרבה בתלמוד דאין לנו נשיא נוצר בתלמוד כי אם על מלך י'ראש  
ישיבה על ארץ ישראל וכנו שלא ימננה מהמת נטען אך מרוב חכמי' י'אינו  
בזהרו נחול ממנה בחרורה כי היה אסוף הורות שרצו לבטל רבנן גובליאל מנישואנו  
על מסכת עזקצין שלא למד מדבריו כי ימלל נברות ד' ישמע כל ההללו  
ואמרו חכמים למי נאה למלל נברותיו למי שייכל להשמע כל הרהטו ולמדת  
כפי ר' יעקב בן קרשאי, ורבנן גמליאל לאו מבית דור הוה כי אם מן הבנות ור'  
אלעדור בן עוריה כהן עשירי לעורא הוה נתמנה נשיא, ש"מ דלאו בבית דור  
תלייא מלצת של נשיאות כי אם בחכמת הדרת, ומולך מוקרי נשיא בהורה דרכ'ב  
אשר נשיא יחתה ועשה אחת מכל מצות ד' אלהיו ודרשין בהורות נשיא שאין  
על גבוי כי אם ד' אלהיו, ותן אין מעמידון מלך אלא בית דין של שביעי  
ואהה. ועל כל זה עה לקזר ולא להאריך כי בעונתו בו הגלות לא יהבו  
לע' פ' ז' נב' בראש' ישבה של ארץ ישראל לא יהבו בו הוני בפי ענייני הדר'ב  
דאין לנו סמוך מפני סמוך ובארץ ישראל דאין סמכה בחוץ לאرض ואפי'לו הוה נשיא  
בחוק הדרת יש כח לחכמי דורו להעבירו אם חס ושלום לא יילך בדרך נסונה  
בדואאת בירושלמי נשיא שפהח מוריין אותו מגהולתו שני' אל בני כי לא טובה  
המשמעות אשר אנבי שומע עיבורים עם ד' י'כ' מעוברים בלבד יוד מוקן שב'

ישראל עם ד' חייבם להעבירים ואפי'לו ללא חטא בעולם בין שמעירין חכמי'  
דורם בדר'יא בוכוריות וברכות שהעבירו רבנן גמליאל על דעתו לר' יהושע  
אם יענה היא הדר'יא חכמים מנה לבבורה הני מיili לעם הארץ שהפקיד  
[צ'ל הקפיד וב' בבל הענן וכן גרטן ב' ב' A לקטן] בו אבל תלמיד חכמים לא והסתה  
שהרי לגבי עברה לא שנו לנו בין חכם שנורה אותו העות או קטן שביש' אם  
נידחו חיבורן כל ישראל לשמר הנדו, וקניא לנו תלמיד חכם שורה אין נבונו  
איו' בפרהסיא כי' קל וחומר לבבורה נשיא או חכם דאין מנדין תלמיד חכם  
ובן פסק רבנו משה וצ'ל בחבור בספר מדע ואם עבר הנשיא על זה וחזר  
יעזרו אותו תלמיד חכם ליהו' כמו מי' שנודה מי' נשיאנו צרך נדו' ויהו' בנדי'ו'  
ונדרו' האחרון של החכם נירוי כי היה עובדא דפרודיא לגבוי ריש לקיש [פ'ק י'']  
גב' אני ר' הקפיד' כי יעדות שהעיבו' עדו' שהקפיד' כי ר' פירש' לשי' הדר'ב  
ולא ידע', ואפי'לו הקפדי' אין עלי' דבר שהר' אינו מופלג ממוני בחכמת הדרת,  
גב' אם יאמר בפי דעתו כי בן נשיא בן בנו של נשיא הוא, גם אני בן תלמיד  
חכמים בן בנו של תלמיד חכם עד כמה הורות אנבי' גומ' הקפיד' כי כמה פעמים  
וסבלתי' אמר עלי' שלקחתי' שחר שבעים בקי' נקרה להחר' איש עולם,  
וקרא אותו מכור וקל' אבותי החכמים לאחר מיחם כלשון ארור בן ארור  
וקרא לכל בני צרכ' מינימ' וכופרים ווועשים לבורא גוף דמות וצורה. ומספר

אחרי מיתן של תלמידי חכמים והחרים כל מי שיהנה מנכסיו לא רומי ולא צרפתני והוא בכלל המקהל את הרבים, ואם הקפדי בו אחרי שהקפיד כי מה יש עלי, وكل וחומר שאין אני מורה בטענותיו כלל, ואם יש עמו עדים הם לא ידעי לשבי הקפדי מה היה, גם בקש מבני נא אבין עשרה דינרים מצרי כדי להתייר חרם אחר שהחרימו על עצם והביאו לו מהם שמנה דנרים ונשבע שלא יתיר החרם בפחות מן העשרה והוא רוב העם עיברים על החרם ושם שמיים נזהל עיר הבירה שלו מפני כרי להירה, גם היגי לי כי נשבעו שלא יהורי ידי לוי מאומה, בשבי וזה עמדתי וקנאי ליטרי ואמרתי על ראש העדה לאנשים ולנשים כל מי שירצה ליתן לנשא הנזכר דרך נדבה hon רב חן מעת ברוך יהיה ואני מוחיק לו טיבה ברכבר אך בשבי החרת החרם אל תרגנו פאומה כי לא חמבר הדת לעניינו, ואחריו שנחמנינו על פי אדוננו נגידנו הרב רבינו אברהם להיות בית דין אני וחברי על הקהיל עניינו העיר מוטלים עלינו וחתרים על צוארינו ונסיר מכשול ונמנה במנין ונהר העין, ולא מצינו על עין התרת חרם או תקנה או נדר או שכואה נוצר נשיא כל כי אם חכם, וכן אמרו חכמים חכם מטור וכלה' אך לשון חכמים מרפא, והאי דאמרי' זיל לגבי' ר' יהודה נשיאה דילישארו לאו מכח בית דור הוה אך מכח שהיה חכם ראש ישיבת ארץ ישראל רהיא מצד הבנות בן בנו של רבינו הקדוש ושמו ר' יהודה נשיא וגליו לפני כל דברי רוח נמיות נזהלה תורה מון כהנה וממלכות:

Joseph ben Gershom formuliert dann seine fünf Fragen (bzw. in B. vier Fragen, im ganzen dort etwas gekürzt).

**שאלת ראשונה** אם כל הנשיים הנקראים בשם זה בזמנן [זהה ב'] דינים כמו נשיא הכהוב בתורה או הנזכר בתלמוד אם לא, כי לפי עניות דעתך אין הפרש ביןיהם לשאר העם כי אם הממונה להיות ראשי גולה דקטנן רשותה מנניה כפי מסקנה [חקנתה ב'] ה תלמוד ושני ראשי גלוות לא מוקמן כדאמרינו דבר אחד לדoor ואין שני דבריך לדoor:

**שניהם**, אם יוכל נשיא אי החכם לנדיות תלמיד חכם במיון יפללו הפקוד [הקפיד ב'] בו דלפי הרעת לא עדיפי כבוד מעכירה שעבר עליו דאמרין [ה תלמיד חכם שסרה ב'] אין מנדין אותו (כל כדפרישוי' del.) ואם [בפרהסיא קל וחומר לכבוד נשיא וחכם וכן פסק הגאון מורהינו ורבינו אביך וצ"ל בספר המדרע גומם אב] עבר הנשיא ונידה וחור החכם ונידחו ואם' אדרבא אותו גבריו ליהו בשמחה נידוי האחרון נידוי או הראשון: **שלישית**, מי שקורא חבירו ממור וסיפר אחריו מوطהן של תלמידי חכמים של צרפת וברבר שלא נהאמת אצל בשני עדים כשרים על כל אחד ואחד מהם וקורא לבן תלמיד חכם אחורי מיתה האב ארוור בן ארוור מה דין:

**רביעית**, מי שקלל את הרבים והחרים כל מי שיהנה רומי [יוזני ב'] או צרפתני מנכסיו על לא חם בכעס ומעכיב הרבים מעשוו מזיה ומטה אותם מדרבי החיים מה דין.  **חמישית**, על החרם שההרצי אני וחברי הממון

בנה אמון וטיען עלי כי גרמו לו הפסד כזה ובבקש ממנה אותו הממון מה דין, וחרם שהחרימו עשרים איש להתיורה אלף עם דיני המדינה[?] על כל זה יורנו רבנו ושכחו כפול מן השמים. וחילתה לאחוננו נגידנו הרב רביינו אברהם אשר הוא משלשת החותה, מובהר בינויו חכמה ומשרה, שיאמרו עליו בעלי אסופה, כי גברת ורעה של חנופה, וחכמיא מיהיא, ובני ספריא לחרפה, אך דיןנו בכו צדק יאשר, והוה העקב למשור, ושלום אדוננו ותורתו:

Darauf antwortet Abraham Maimuni zunächst einleitend:

הראשונה שהשוויב ב' ג' ק' יקרת מעלה מרנו ורבנו אדוננו אברהם בן ב' ג' ק' הפארת כorthה מרנו ורבנו אדוננו החכם המופלא משה איש האלים ההא מניחתו כבוד.

אדוני החכם הנזול הדין והממעו המנדול עמדתו על דבריך והבנתי ענייניהם חס ליה לאדם נרול מתוך לחשוב אותו שני מחניף ברין לאדם בין גROL בין קטן והכחות אומ' לא חכוי פנים במשפט וכו' ואתם לא נכנחים לפנינו לדין אבל זה הנשיא הנכבד הנזכר השם יקום סוכת ביתו ממשפחה גודלה נין מלכים וגנד (גאנונים del.) נביאים שלשלת יהום והוא בעצמו אדם זקן וייש לו שמוועה בארץיו וננהגד בין חכמים ווש בו חכמה ובינה ומפני זה עשייתו בכבודו כפי דרכי ומנהני בדרכך ארץ גומלו חסדים ודרך אבא מארי זצ'ול שאני מהלך בה והעלמי עני מטההוי ודעתינו ואמרתו אויל שיצא מן הארץ הזאת בשלים וכבוד כאשר יצאו רבים ונכבדים לפניו, וכאשר ארכו לו הימים בנא אמן וארע לשם כל מה שידעת וירשו רבים עד שריהם הקב"ה על אנשי העיר ותיקן עניינים על ירכם אתם הדינים הנכבדים הקבועים בהסתמאות הציור והסתמאות על הסכמתם כעם זה הנשיא השם ישיקות עמדו כמו שידעת וכשבא הנה אצלנו הלכתי אליו והקבלה פניו קודם שבוא בבודך וראיתי אותו רתח לבו ונDEL כעסו ולא ישמר לשונו מלקלל כשרים בשם ומלדבר עלהך ועל חכמי צraft כמו שאמרה והשكتה אותו כפי יכולתי ולא שמע עצמי ולא שמע עצמי היה טוב לו ולכבוד ביתו ולקיים עמי שכאתה הנה חכמים וקנים רצאה אלא עמד בשיטתו והוסיף בкусו והזיא מפיו חרפות ונדרפני ושבועות ודברים שלא ניתנו ליכתב כי אין רצני לפרשם עמדו וכשהל היהם כן' אםفشل בסחו בלילה א"ע"פ" שהוא אין מכבה עצמו אלא מגלה כוים, ואם הוא כועס עד אשר גרים לעצמו להזדול בפני בעל היראה ובעל החכמה ואנשי השכל והבינה גם בפני עמי הארץ לא נצא אנחנו מדעתינו ולא נניח דרך יראתינו ומה צריך לנו לולול בכבודו ואנחנו חייבים בכבוד ביתו וاع"פ' שקנאותו מבצעו ובעשרו על הדברים שייאו מפיו ונערתי בו על חלול השם שהוא מדבריו בין רבים כאשר למדנו מעתיקו הורחונו בכל מקום שיש חלול השם אין חולקין כבוד לרבות ואע"פ' לימדרנו ולל' לעולם ההא שמאל דוחה ויטין מקרבת ובעשו מוקט לו לא לאחרים הקב"ה ותקנינו ותקנו ויתקן ישראל כלם בעזה טוביה מלפני ויסור לב האבן מקרבנו ויתן לנו לבبشر, והנה הוא קובל עלי שכבוד הקפיד [ע' ליט'] בו אתה קובל

עליו שהוא הקפיד בכך ובabhängigתו צרפת, ואני נקי מושניכם שלא ישבתם במשפט ובקיש כל אחד מכם דין שהוא אין רוצה אלא שנדרה או יחרום כמו שירצה ולמי שירצה וישמעו ישראל ממנה בלבד הווא והוא קרוין נשיא ביחסו לבייה רוד בלבד והאמת שאני יודע שהוא החוויל להקפיד בכך ובאנשי צרפת כולם כמה הקפדות ובכבודו שאחיה צרפתוי, כהבו הגיע לי מנא אמון בוה מעטה שהסכים עלייך להיות דין ומאחר שהיה אהוב אותך ומשבח אותך נהפק לך לאויב בעבר שנקבעת דין וזה יכול לא יווק לך ולא לאבוחוך ולא להזכיר צרפת, קיושטא קאי שיקרא לא קאי וראו לכבוך להיות כמו שצוו חכמים עלובים ואינן עלובים וכו' וורי לך להיות חבר לי הנה הוא בעת שיעשה חפצך ויהיה לך טוב ישבח אותו ובעת כעוסו כשלא העשה עצהו וננה אהבו ואון אני חשש באלו ההבלים מה יוכל לומר עלי היטלתי אימה יחרה על האזכור שלא לשם שמיים התייחס משפט לך חמי שחר נתיחו אחריו הצע נשבעתו לשוא לא יוכל שיאמר לא הוא ולא אחרים עלי. אלא שאתה משתדל בעבודת אלהי אלהי ישראל ברוד שמו בכל לבבי ובכל נשפי ומרבה בכירויות והשתחיםות וכיווצא בוה מדברים שאין אני מסתהר בהם וכבר כhabhim בחבורי והוא רעה דכל כי הנני מולי מעלייתאה חרישון ממשי, והנה אנכי מшиб עלי השאלות שстал בבודך ובכלל החשובה יתבאר החובה מי שפירש כבודך בהחלפת דבריך קודם השאלות:

Dann geht er zur Beantwortung der einzelnen Fragen über.

I. lasse ich aus, weil, wie schon oben gesagt ist, diese Antwort längst in den „Briefen“ des Moses Maimuni und daraus in Kobez (No. 250) gedruckt ist. Ich bemerke nur, daß der Text in B. besser zu dem gedruckten stimmt als S., in welcher Handschrift sowohl eine Bemerkung über die arabische Titulatur Raïs (Kobez I Bl. 50 Col. b) und die Schlußzeilen 50d von Zeile 7 an fehlen.

Die Beantwortung von Frage II lautet:

### ודשאלה הדשניתה

אם יוכל הנשיא או החכם לנדרות חל' חכם' במוחו שהפרק [שהקפיד B]כו.

### תשובהה

חלמ' חכם' אפילו עבר עבירה שהייבו עלייה נידוי אין מנדרין אותו כראמרין בגמרא [פסחים נ"ב ע"א וע' ד"ס שם] במצרים מימנו איניגורא דצורה מרבען ולא מימנו אשמהא [ועוד קיימת לנו הלמוד ששרה אין מנדרין אותו בפרהסה B] ולא עדיף כבוד בשאר ודם מבבוד שמיים דלעולם אין מנדרין חל' חכם' אלא אם כן נחחល שם שמיים על ידו, כגון שהוא הבריות מרננות אחורי שהוא פרוץ בעריוות וכיוצא בו כההוא צורבא דרבנן דהוא סני שומענית רשותה רבוי יהורה רכל מקרים שיש חלול השם אין חולקיין כבוד לרבות ואינו בחכמי המשנה וה תלמיד שהגדרול מהם ייסר הקטן ממןנו בנזיפה וגערה לא בנידי ולשון שמתא או אරור ולפי זה אין לחכם או לנשיא לקפוץ לנדרות חלמ' חכם' אחר שהקפיד

בו כמו שנה אחד מעמי הארץ שהקפיד בו וודאוון בוגרואה רחלמייד חכמים מנדח לכבודו ונירויו נודיע דוקא לעם הארץ כאשר פירש [הגאון הצדיק] באב מארו זצ"ל בהלכות הלמוד תורה בספר מדע אבל תלמיד' חכמים שהקפיד בחלמייד חכמים אחר חכמים אחרים יראי' שמות וחסימ על כבוד החורה חיין משניהם יעינו בטענותם וויסרו החותא מהם בדברים ווינגרו בו כפי חטאו ויכנעו אותו לבקש מחילה מחייביו וויפיסו הנעלב כדי שימוש בדרכ' כבוד לשניהם ובצנעה לא בפרהסיא בפני עמי הארץ:

Obgleich die Beantwortung von Frage III schon gedruckt ist („Briefe“ und Kobez No. 251), lasse ich sie doch nach S. folgen, um einige Abweichungen von dem gedruckten Text, der im ganzen mit B. stimmt, zu geben, zumal da diese Antwort ganz kurz ist, und schließe daran die Antwort auf IV.

### והשאלה השלישית

#### על קראת ממור וחירוף והקללה.

דבר זה קטע התלמידים ידעו החותבה הקורא לחבירו ממור סופג את הארבעים והמקל את חברו בשם לוכה ארבעים ושלא בשם פטור מן המלקות וראו ליסר אותו כמו שיראו הדינים ואין מלוקה אלא בעדים והחראה ואע"פ כן ראו ליסר החותא עד שישוב מחתאו ויבקש מחילה מן הנעלב, והמבה Ach חכמים אין לו חלק [לulos B] ולא חרבה ירושלים עד שבזבזה תלמידי חכמים והמקל את הרבים מעכב חשותה, אויל להם לרהננים כמה הם גורטין עוננות לעצמן שומר פיו ולשונו שומר מצזרות נפשו, הלא מפושך בחלמומי חכמים ומחייב שיחופט מלך יהודה ע"ה בשהייה רואת חל' חכם' היה עומד מכסאו ומנסקו ומחבקו ומושיבו באצדו וקורא לו רביו ומורי והוא נשיא וממלך באמתו:

### והשאלה הרביעית

#### על מי שקיים וחורים מי שהנה רומי [יווני B] או צרפתוי מנכסיו.

### תשובה

שאין הפרש בין זה ובין מי שיחרים על מי שיעשה צדקה, אם אמרו במנודה [במנודה B] מי שאינו צדיק נירוי שהוא חייב נירוי כדמפרש בוגרואה במעשה ד"ר שמעון בן לקיש והוא גברא דאלל האינו מפדריא מה נאמר במנודה עיטה מצוה לבך אותו ולשבחו ולהחזק לו טובה ודאי מי שהחרים חרם והפיל עצמו בצרה גוזלה, הקב"ה יחוירו למוטב:

Hier folgen also in B. die Unterschrift Abraham Maimunis, datiert 13. Adar 1545 Sel. und darauf die oben erwähnten Zustimmungen. Daraus erwähne ich nur, daß die Gelehrten Akkos präzisieren, daß, wenn zur Lösung eines Bannspruches eine besondere Geldbuße beansprucht werden sollte, diese dann nie dem Bannenden oder dessen Beauftragten zufallen dürfe, sondern

ausschließlich für die Armen oder die Synagogen verwendet werden solle.

In S. folgt dagegen noch Antwort auf Anfrage V mit abschließenden Bemerkungen des Respondenten.

והשאלה החמישית  
על עניין התרת החרם.

לא ידעת מה טענה בוה הואריל והחרר לדבר מצוה ולהציג העם מן העונש שהיו עוברים על החרם כאשר שמענו מפי אחרים אנשים נאמנים עשיהם ומכשול מבין ישראל סלקחים, ועל אודרות הממון שפסקו לו אם הוא נדקה וצדקה או ארואה ניתן ומה חיסרתם אתם מריה ואברהם חלי חניא בדלא חניא, ואם הממון חפסוק שכר על החרמת החרם אווי לדור שישמע בו בין ישראל שיליך שכר על הדינים משנה ערוכה היא הנוטל שכרו לדון דיןנו בטלים להעיר עדותו בטלה להיות מימי מי מורה ואפר מקלה וכי החרמת החרם מותר ליקח עליה שכר מפני שאינה דין בין ראוון ובין שמעון אם החרמת מצוה יותר ולא יוכר בין ישראל שם שכר בוה ואם אינה מצוה אין להחריר אותו והואריל ומזה היהת החרמו להציג העם מן העונש, שכר אתם מקבלים מלפני השם על החרמו לא שכר ממון מן העם שיש בו עבירה וחלוול שם ואין עליהם בוה שום טענה, ואחר זאת החשובה כולה הוא עלי עד ורין שקשה בעניין וצער בלבבי שלא יהיה לך כבוד גדול לפי חכמתך ומעלה אבותיך, ושלא יהיה לך כבוד כפלי כפליים מן הכבוד לפי מעלה וחוסט ובכבוד ביתו הנורול אל הכל הצעם ודעתות אחרים מבבלון אותו ואלו שמע לעצמי ועצה בני הדעה והחכמה היה כבודו וכבוד ביתו, ומאהר שאין שומע מה יש בידינו לעשות לא נוכל ולא נרצה להFAIL בכבוד ביתו השם יהון לכל ישראל לב בשר ויגלה עיניהם לידע כל הנעלם מהם וימיל את לבבנו ליראהו ואהבהו כתת' בחרהתו ומיל יי' אלהיך את לבך ואת לבך ורעד לאהבה את יי' אלהיך בכל לבך ובכל נפשך למען חייך וכן רצונך: וכחוב אברהם ביר' משה וצ'זוק'ל':

In S. bemerkt der Schreiber, daß er seine Kopie gemacht hat aus der Handschrift des anfragenden Gelehrten und aus der des Respondenten, „des heiligen großen Nagid, der in Ehre ruhe“; diese Festschrift soll dem Jubilar zeigen, daß wir dem Lehrer, Führer und Freunde wünschen, noch lange in Ehre weiter arbeiten zu können.